

Losung und Lehrtext für Dienstag, 04.03.2025

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.

Sacharja 2,14

Als Jesus in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der?

Matthäus 21,10

Die Tochter Zion soll sich freuen, denn Gott selbst will bei ihr wohnen. Die Tochter Zion ist ein Bild des Propheten Sacharja, von dem das heutige Losungswort stammt, wonach Jerusalem die Quelle weltweiten Friedens ist. Die Tochter Zion ist der Ort, wo Gott von allen Völkern angebetet wird. Dieses Versprechen erfüllte sich historisch einmalig in Jesus Christus. Jesus lebte auf der Erde und durchlitt nicht weniger Furchtbares, als es Menschen täglich erleiden. Jesus Christus starb und wurde begraben, so wie täglich auf dieser Welt Menschen sterben. Doch Gott entschwand mit dem Tod Jesu nicht aus der Welt, sondern Jesus stand auf von den Toten. Auch der Tod kann Gott von seiner Schöpfung nicht trennen. Gott ist mitten in seiner Welt. Als historischer Jesus von Nazareth, als Auferstandener Herr über die Lebenden und die Toten ebenso wie als Licht, Geist und Liebe.

Weil Gott in der Welt ist, kann die Tochter Zion sich freuen. Weil Gott in der Welt ist, können ich und du dich freuen. Wir sind gemeinsam als Gruppe zur Freude gerufen. Ein Leben als Christ ist kein Leben nur als einzelner sondern immer auch als Teil einer Gruppe, als Teil der Tochter Zion. Du und ich sollen die sich freuende Tochter Zion sein.

Gott ist in der Welt und begegnet in der Welt. Das von Gott Wahrnehmbare, die Schöpfung, die historische Botschaft Jesu Christi sind Botschaften von Leben und Lebendigkeit, vom Glück, vom Werden, von Auferstehung und Erneuerung. Was von Gott wahrnehmbar ist, lädt zum Glücklichsein ein.

Nikolaus von Zinzendorf hat einmal festgehalten: Das Wesen des Christentums sei nicht die Frömmigkeit sondern das Glücklichsein.

Zur Freude und zum Glücklichsein gibt es, wenn ich den Nachrichten glaube, eigentlich wenig Grund. Krieg in der Ukraine, in Israel und Afrika. Streit um Zölle und eine bröckelnde NATO bei explodierenden Verteidigungsausgaben, und dann war da noch die Bundestagswahl.

Allein mit Blick in die harte Wirklichkeit von Politik und Wirtschaft wird kaum Jubel und Freude aufkommen. Aber mit Blick auf die Wirksamkeit Gottes in der Welt, mit Blick auf das Wachsen und Neuwerden lässt es sich fröhlich und optimistisch sein.

Das gelingt allerdings nicht allein, sondern nur gemeinsam mit anderen. Mit Menschen, die mich aufheitern, wenn die scheinbare Last der Welt mich niederdrückt. Wir - du und ich, die Tochter Zion ist nicht allein, denn Gott ist mitten unter uns und wir haben Mitmenschen, die mit uns durch die Zeit gehen. Trotz der herausfordernden Welt sind wir eingeladen, nicht nur kritisch in die Welt zu blicken, sondern auch mit Freude und Jubel.

Das wünsche ich allen Geschwistern in Christus: Das Licht und die Liebe Gottes im Herzen, denn unsere Freude macht eine fröhlichere Welt.

- Albrecht Katscher, Frankfurt